

AWO-WIRTSCHAFTSREPORT RUSSLAND

1. Halbjahr 2008

Handelsdelegierter
Mag. Hans Kausl
Starokonyushenny per. 1
119034 Moskau
Tel.: +7-495/725 6366
Fax: +7-495/725 6367
E-Mail: moskau@wko.at

AWO-INLAND:

Dr. Heinz Walter, Tel.: +43-5 90 900-4322, E-Mail: awo.gus@wko.at

- Österr. Russlandexport 2007 EURO 2,6 Mrd.; zum Mai 2008 +21%
- Schwergewicht bei Maschinen und Anlagen
- 2008 wird das zehnte gute Jahr in Folge für die russische Wirtschaft
- zur Jahresmitte BIP +8,5%; Arbeitslosigkeit 6,%; Inflation 14,7%
- Budgetüberschuss; Währungsreserven EUR 400 Mrd.; Rubel stark
- 2008 und 2009 gute Aussichten für österreichische Exporteure

1. September 2008

Eine Information der
Außenhandelsstelle Moskau
E-Mail: moskau@wko.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - Außenwirtschaftsorganisation vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - Außenwirtschaftsorganisation ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - Außenwirtschaftsorganisation vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO)

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (AWO)

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: AWO-Redaktion Inland, Telefon: 05 90 900-4317, Telefax: 05 90 900-255,

E-Mail: awo.news@wko.at, Internet: <http://wko.at/awo>

Hinweis: Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt.

Wirtschaftskennzahlen Russland

	1997	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008**)
BIP nominal in Mrd. Rubel (Rosstat)	2530	4770	7300	9040	10831	13243	17048	21625	26880	32987	8838 a)
BIP real (1997=100)	100	98,1	108,6	114	118,6	127,3	136,1	144,8	154,5	167	-
Veränd. BIP real (%)	+1,4	+6,4	+10,0	+5,1	+4,7	+7,3	+7,2	+6,4	+7,4	+8,1	+8,5 a)
Monatslohn (USD)	164	62	79	111	142	180	237	301	408	550	752 b)
Inflationsrate% *)	11	36,5	20,2	18,6	15,1	12,0	11,7	10,9	9,0	11,9	14,7 c)
Arbeitslose (in % *)	9,0	12,4	9,9	8,7	9,0	8,7	7,6	7,7	6,9	6,1	6,2 b)
Exporte Mrd. USD	86,9	75,6	105,0	101,9	107,2	136	183,5	245,3	304,5	355,2	238 b)
Importe Mrd. USD	72,0	39,5	44,9	53,8	61,0	75,4	96,3	125,1	163,9	223,1	135 b)
Kurs Rubel/USD *)	6	27,0	28,16	30,14	31,78	29,45	27,75	28,78	26,33	24,55	23,45 c)

*) zum Ende der Periode

Quellen: GOSSTAT, BOF

** a) zum 31.3. b) zum 30.6. c) zum 31.7.

Wirtschaftslage

Wirtschaftswachstum

2007 war das neunte ununterbrochen gute Jahr für die russische Wirtschaft. Damit ist das Ziel von Präsident Putin, bis 2010 eine Verdoppelung des BIP gegenüber 2004 zu erreichen, in erreichbarer Nähe. Das Wirtschaftswachstum hat sich im Laufe des Jahres beschleunigt, und trotz der Liquiditätskrise des Bankensektors ergab sich ein Realwachstum von 8,1% für das Gesamtjahr. Dies liegt deutlich über den Erwartungen und Prognosen von Regierung und Wirtschaftsforschern. Die russische Wirtschaft wächst auch 2008 auf vielen Ebenen, wobei sich im 1. Quartal ein Wachstum von 8,5% ergab. Besonders stark sind die Konsumausgaben und die Bauindustrie, während die produzierende Wirtschaft zwar besser als im Vorjahr abschloss, aber noch hinter den Wünschen zurückblieb.

Preise und Löhne

Wie in den letzten Jahren, ist auch 2007 das Inflationsziel der Regierung, das mit 8% ambitioniert gesetzt war, verfehlt worden. Es gab eine Beschleunigung der Inflation gegen Jahresende auf etwa 12% und 2008 setzt sich diese hohe Inflation, mit 14,7% zum Juli, fort. Die russische Wirtschaft kann mit Inflation durchaus umgehen und spürt keine zu starke Geschäftsbehinderung, doch wird man angesichts der deutlichen Beschleunigung des Preisauftriebes schon etwas nervös. Die Konkurrenzfähigkeit der russischen Produzenten leidet aber schon durch diese weitere Verminderung des Abwertungsvorteils aus dem Jahre 1998.

Auch 2007 setzte sich die massive Erhöhung der Nominal- und Reallöhne in Russland fort, und es gab real um fast 15%, nominell um etwa 25% höhere Löhne als im Vergleichszeitraum 2006. Nachdem bereits 2006 die Reallöhne um 13,4% gestiegen waren, spüren die russischen Unternehmen verstärkt die massive Steigerung der Kosten für Personal, was vor allem in den Großstädten wie Moskau und Sankt-Petersburg sichtbar wird. 2008 hat bisher diesen Trend weitergeführt und man muss mit ähnlich hohen Zuwächsen rechnen.

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote liegt weiterhin mit 6,2% (Juni 08) nach ILO-Standard für ganz Russland auf einem niederen Wert und kann durchaus noch fallen. Sie ist jedoch regional sehr unterschiedlich verteilt. Während es in den Großstädten bereits ein massives Arbeitskräftedefizit gibt, ist in manchen ländlichen Gebieten die Arbeitslosenrate noch hoch.

Außenhandel

2007 stiegen die russischen Exporte weltweit nur noch um ca. 16% auf 355 Mrd. USD, die russischen Importe weltweit stiegen mit 36% auf 223 Mrd. USD. Dies zeigt, dass Russland mit 132 Mrd. USD weiter einen hohen Außenhandelsüberschuss hat, der aber in den nächsten Jahren schrumpfen wird. 2008 sind aber im 1. Halbjahr die Exporte mit 238 Mrd. USD wieder stärker als die Importe mit 135 Mrd. USD gestiegen

Budget, Währung, Reserven

Seit 2000 verzeichnet das russische Budget einen Überschuss, und dies hat sich auch fortgesetzt. 2007 ist ein Budgetüberschuss von über 5% des BIP erreicht worden. 2008 rechnet man mit etwas weniger, doch zeigte das 1. Quartal mit einem Überschuss von 9,2% des BIP, dass wahrscheinlich im laufenden Jahr der Überschuss noch hoch bleibt.

Der Budgetentwurf für die Dreijahresperiode von 2008-2010 sieht jährliche Ausgaben von etwa 19% des BIP vor. In absoluten Zahlen wird das Budget 2008 Einnahmen in Höhe von 6644,4 Mrd. Rubel und Ausgaben von 6570,3 Mrd. Rubel haben. Den größten Teil der Einnahmen decken mit etwa 30% die Erlöse aus dem Bereich Erdöl und Erdgas ab, dies sind insbesondere Steuern und Exportzölle. Die Ausgaben haben den Schwerpunkt im Bereich Verteidigung, gefolgt von Sicherheit und Justiz sowie der Wirtschaft. Der Voranschlag von 2008-2010 sieht einige zusätzliche und neue Schwerpunktbereiche für Ausgaben durch den Staat vor:

Dies sind die Bereiche Transportinfrastruktur, Straßenbau, Wohnungsbau im Rahmen des Nationalprojektes „Günstiges Wohnen“, Gesundheitsausgaben im Rahmen des Nationalprojektes „Gesundheit“, aber auch die Bereiche Landwirtschaft, Zivile Luftfahrttechnik, Schiffsbau, Kraftwerksbau und Energiemaschinenbau sollen mehr staatliche Mittel und Unterstützungsmaßnahmen bekommen. Weiters will man im Bereich Soziales, bei Gehältern der öffentlich Bediensteten und bei staatlichen Investitionen in Bildung und Infrastruktur mehr ausgeben. Dies soll dadurch ermöglicht werden, dass Zusatzeinnahmen, die zuletzt in den Stabilisierungsfonds geflossen sind, für Ausgaben im Bereich Infrastruktur und nationale Programme verwendet werden.

2007 und 2008 gewann der Rubel gegen den Dollar weiter an Wert, und im Juli 2008 betrug der Wechselkurs 23,45 Rubel je USD gegenüber 26,33 im Dezember 2006. Die Währung bleibt also trotz der höheren Inflation sehr stark, was nicht zuletzt durch den hohen Außenhandelsüberschuss erklärt werden kann.

Die Währungsreserven haben im Juli 2008 bereits einen Rekordwert von 596 Mrd. USD erreicht und der Stabilisierungsfonds überschritt mit 157 Mrd. USD das Ziel (10% des BIP).

Auslandsschulden

Schon im August 2006 zahlte Russland nahezu die gesamten noch offenen Verbindlichkeiten an den Pariser Club (22 Mrd. USD) zurück. Auch Österreich erhielt damals den größten Teil der offenen Altschulden aus Zeiten der Sowjetunion rückgezahlt. Es blieben nur noch die Auslandsschulden aus aktuellen Transaktionen und ganz geringe Beträge aus den Altschulden. Die Auslandsschulden des Staates sind damit auf einen vernachlässigbar geringen Betrag gesunken, während die Verschuldung der russischen Wirtschaft im Ausland gerade 2007 durch massive Kreditnahmen über die Grenze, unter anderem als Folge der Liquiditätskrise im russischen Finanzsektor, stark gestiegen ist.

Reformen und Gesetzesprojekte

Die wichtigsten Reformen wurden bereits in den letzten Jahren abgewickelt; so die Steuerreform, die Reform des Zollrechts, des Devisenrechts und des Rechts für Grund und Boden. 2005 wurden einige Reformen im Sozialversicherungsbereich auch gegen den Widerstand der Bevölkerung durchgesetzt und im politischen Bereich gab es die Abschaffung der Gouverneurswahlen und eine weitere Stärkung des Zentrums. 2006 war durch eine größere Zahl von kleinen Gesetzesänderungen gekennzeichnet, so etwa die Spezialgesetzgebung zu den Sonderwirtschaftszonen und zu einzelnen Geschäftsbereichen wie dem Handel und der Erzeugung von alkoholhaltigen Getränken.

Das wichtigste Gesetz, das 2007 wirksam wurde und Auswirkungen auf den Außenhandel hat, ist das neue Forstgesetz, das eine massive Steigerung der Exportzölle für unbearbeitetes Holz brachte, ebenso wie eine Neustrukturierung der gesamten russischen Forstwirtschaft.

Mit April 2008 wurde das bereits seit langem diskutierte Gesetz "über die Einschränkung von ausländischen Investitionen in strategische Industrien" durch die russische Staatsduma verabschiedet. Das neue Gesetz regelt den Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen an russischen Unternehmen durch ausländische Investoren in 42 als "strategisch" eingestuftes Tätigkeitsfeldern, wobei in diesen Fällen künftig die Genehmigung einer Regierungskommission einzuholen ist.

Duma- & Präsidentenwahlen

Für die wirtschaftliche Entwicklung Russlands und unseren Außenhandel hatte der Ausgang der Parlamentswahlen vom 2. Dezember 2007 keine unmittelbaren Auswirkungen. Vladimir Putin als Spitzenkandidat der führenden Partei "Vereintes Russland", die mit 64,3% die Mehrheit der Stimmen und 315 Sitze im Parlament erhielt, hat die Gewähr gegeben, dass der bisherige wirtschaftspolitische Kurs des Landes beibehalten wird. Nachdem das novellierte Wahlrecht durch die 7%-Hürde nur vier Parteien ins neue Parlament einziehen ließ und durch die Abschaffung der Direktwahl von Abgeordneten zu Gunsten der reinen Listenwahl Überraschungen verhindert wurden, haben die zwei Putin-freundlichen Parteien mehr als zwei Drittel der Abgeordneten des neuen Parlaments und die "milde" Opposition wie Kommunisten und die LDPR von Schirinowski sind, mit 11,57% der Stimmen und 57 Sitzen bzw. 8,14% der Stimmen und 40 Sitzen, keine wichtigen Spieler.

Am 2. März 2008 wurde (ohne Überraschung für in- und ausländische Beobachter) mit Dmitri Medwedew ein enger Vertrauter Putins zum neuen Präsidenten der russischen Föderation gewählt und ein kontrollierter und geordneter Machtübergang gesichert. Nach dem Amtsantritt Medwedews am 7. Mai 2008 wurde Putin von diesem als Ministerpräsident bestellt.

Putin hat nicht nur das Büro vom Kreml zum Weißen Haus gewechselt, sondern mit der Übernahme des neuen Amtes auch die Regierungsmannschaft und die Struktur der Ministerien leicht geändert. Es wurde ein eigenes Energieministerium unter Sergei Shmatko geschaffen, die bisherige Handels- & Wirtschaftsministerin Elvira Nabiullina ist nur mehr für Wirtschaftsentwicklung zuständig, während der Bereich Handel dem Industrieminister Viktor Khristenko zugewiesen wurde. Starker Mann in der neuen Regierung ist neben Vladimir Putin sein bisheriger Wirtschaftsberater Igor Schuwalow, der nunmehr einer der beiden Ersten Stellvertretenden Ministerpräsidenten ist. Alles deutet darauf hin, dass Putin ein stärkerer Ministerpräsident als sein Vorgänger sein wird.

Ausländische Direktinvestitionen

Das Jahr 2007 brachte einen starken Anstieg ausländischer Investitionen in Russland. Im Jahr 2007 wurden ausländische Direktinvestitionen (FDI) von etwa 55 Mrd. USD verzeichnet (4,5% des BIP), was einer Verdopplung zum Vorjahr entspricht. Ein Großteil der Direktinvestitionen geht weiterhin in den Öl- und Gassektor.

Die Tatsache, dass sowohl 2006 als auch 2007 die Direktinvestitionen gestiegen sind und dieser Trend auch 2008 fortsetzt, zeigt, dass die ausländischen Investoren weiterhin Vertrauen in die Entwicklung der russischen Wirtschaft haben.

WTO- Beitritt

Der WTO-Beitritt Russlands ist leider auch im Jahr 2007 nicht zustande gekommen. Die Hoffnungen ruhen nunmehr auf 2008, wobei es in Russland sowohl Befürworter als auch Skeptiker gibt. Die Gespräche mit der EU zur Fortsetzung des Partnerschaftsvertrages laufen, und man kann davon ausgehen, dass trotz der „Kaukasuskrise“, die eine Verzögerung verursachen kann, der Partnerschaftsvertrag zwischen der EU und Russland nicht ersatzlos auslaufen wird.

Ausblick

Die Wirtschaftsforscher rechnen damit, dass auch für die nächsten Jahre das reale Wirtschaftswachstum in Russland über 7% zu liegen kommen wird. Die russische Wirtschaft ist zwar immer noch sehr stark von den internationalen Öl- und Gaspreisen sowie von Rohstoffpreisen abhängig, doch hat man durch die Diversifizierung der Investitionen in den letzten Jahren schon einen ersten Ansatz von weniger Abhängigkeit gesetzt. Es sind derzeit keine Stolpersteine für die russische Wirtschaft zu sehen.

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Entwicklung des Außenhandels mit Österreich

Die österreichischen Exporte nach Russland erreichten 2007 bei einer Steigerung um 14,7% auf nahezu 2,6 Mrd. Euro einen neuen Rekordwert und Russland ist weiter an elfter Stelle der österreichischen Exportdestinationen. Dies ist ein überdurchschnittlicher Exporterfolg für die österreichische Wirtschaft. Einzig negativ ist, dass sich die Dynamik unserer Exporte im zweiten Halbjahr verringert hat. Dafür ist von Jänner bis Mai 2008 unser Export wieder mit 21,2% auf 1,7 Mrd. EUR gestiegen.

Die österreichischen Importe aus Russland sanken dagegen 2007 um 22% auf knapp 1,9 Mrd. Euro, womit 2007 die Handelsbilanz erstmals seit vielen Jahren zu Gunsten Österreichs ausfiel. In den ersten 5 Monaten 2008 ist aber der Import aus Russland wieder mit +23,2% auf 950 Mio. EUR gestiegen. Die Handelsbilanz ist damit bis Mai noch mit 218 Mio. EUR zu Gunsten Österreichs ausgefallen.

Wie die nachfolgende Aufstellung zeigt, hat Österreich damit innerhalb von drei Jahren die Exporte nach Russland fast verdoppelt und seit 1999 fast versechsfacht.

Die Entwicklung der österreichischen Exporte und Importe mit der Russischen Föderation in Mio. Euro:

Jahr	1985	1990	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Export	1381	734	501	451	545	618	574	727	538
Import	945	741	545	560	741	821	821	865	770

Jahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Export	465	654	941	958	1132	1380	1685	2254	2584
Import	705	1235	1146	1032	1321	1365	2265	2399	1831

Exportstruktur

Die Struktur der österreichischen Exporte nach Russland hat sich nicht massiv verändert. Nahezu 40% der Exporte sind dem Sektor Maschinenbauerzeugnisse zuzurechnen. Diese Gruppe wird gefolgt von chemischen Erzeugnissen mit einem Anteil von über 20% an unserem Export und bearbeiteten Waren und sonstigen Fertigwaren mit einem Anteil von jeweils rund 15%.

Wichtige Einzelpositionen unserer Exportstruktur sind neben Maschinen und Anlagen, Pharmazeutische Präparate, Papier und Pappe, Eisen und Stahl sowie Waren daraus, Lebensmittelzubereitungen und Gewürze, Fleisch, Parfümeriewaren, Messgeräte, Sport- und Spielgeräte, Möbel sowie Bekleidung und Schuhe.

Importstruktur

Die Struktur der österreichischen Einfuhren aus Russland ist weitgehend unverändert geblieben. Trotz eines Rückganges (-30%) 2007 sind die Importe von Energieträgern, insbesondere Erdgas & Erdöl, mit über 75% am Gesamtvolumen nach wie vor dominierend. Die zweitwichtigste Gruppe der Importwaren, mit etwa 13% weit abgeschlagen, sind Nichteisenmetalle. An dritter Stelle unserer Bezüge aus Russland stehen Rohstoffe (Holz, Halbstoffe aus Holz, Kautschuk, etc.) mit einem Anteil von etwa 3%.

Investitionen

Es zeigte sich auch 2007 und 2008 ein stetiger Strom von neuen österreichischen Investoren nach Russland, sowohl in Produktion als auch in den Vertrieb. Schwerpunkt ist der Baustoffsektor, gefolgt von Holzverarbeitung. Weiterhin stark ist die Präsenz des österreichischen Finanzsektors in der Russischen Föderation. Die Investitionen gehen zu einem großen Teil in die russischen Regionen, deren Bedeutung weiterhin verstärkt sichtbar ist.

Ausblick

Die ausgezeichneten Prognosen für die russische Wirtschaft sind gute Nachrichten für die österreichische Exportwirtschaft. Der russische Markt, der als "chancenreich, aber schwierig" eingestuft werden kann, bietet auch 2008 und 2009 gute Expansionsmöglichkeiten, und immer mehr österreichische Firmen nehmen die Chancen wahr.